

## TANZPROJEKT DER INKLUSION

Bei der Schöpfung tanzen alle gemeinsam



Foto: nb

**Im Juli wollen insgesamt 300 Schüler, Musiker und Sänger gemeinsam im Sendesaal des Hessischen Rundfunks Joseph Haydns "Die Schöpfung" aufführen. Der Clou: Dabei handelt es sich um ein Inklusionsprojekt.**

Dramatische Musik dröhnt in der Turnhalle der Valentin-Senger-Schule in Bornheim aus dem Lautsprecher und 24 Schüler im Alter zwischen neun und zehn Jahren scheinen intuitiv zu wissen, wie sie sich darauf zu bewegen haben, aber natürlich hatte da der Choreograf Miguel Angel Zermeno seine Finger im Spiel. Zu hören ist Joseph Haydns Oratorium "Die Schöpfung", das am 8. Juli im ganz großen Stil tänzerisch, darstellerisch und natürlich musikalisch im Sendesaal des Hessischen Rundfunks aufgeführt werden soll. Initiiert von der Lorenz Stiftung, die sich für das gemeinschaftliche Leben aller Menschen einsetzt, ohne Blick auf den körperlichen Zustand, die finanziellen Mittel oder die Herkunft der Beteiligten. Es geht um Inklusion, einem sperrigen Begriff, der mit einer aufwendigen Tanzperformance versinnbildlicht werden soll. Insgesamt 300 Personen wirken an der Aufführung mit, darunter Laien und Profis, behinderte und nichtbehinderte Menschen, Kinder und Erwachsene, Personen, die aus 40 Nationen stammen.

Was nach einem Mammutprojekt klingt, sieht bei der Probe noch ganz leicht aus. Es sind aber auch nur 24 Darsteller, also nur ein Bruchteil des gesamten Ensembles, anwesend. Demnächst wird es gemeinschaftliche Proben geben, das könnte turbulent zugehen. Und wie alle Beteiligten auf die zehn mal 14 Meter große Bühne des Sendesaals passen sollen, wird spannend werden. Und wenn dann noch das Junge Sinfonieorchester Berlin die Tänzer ebenso begleiten wie der Bachchor der Erlöserkirche Bad Homburg, der KIKA-Moderator Juri Tetzlaff und die singenden Solisten der Oper Frankfurt, dann wird bestimmt auch bei den Viertklässlern der Valentin-Senger-Schule das Lampenfieber groß sein.

Sechs Frankfurter Schulen (Georg-Büchner-, Valentin-Senger-, Muster-, Charles-Hallgarten -, Merian- und Konrad-Haenisch -Schule) beteiligen sich an dem Projekt, das 27 Tanzszenen bietet, die alle einstudiert werden wollen. In Bornheim hatten sich weitaus mehr Schüler für das Projekt beworben als letztlich genommen werden konnten, sagt der beaufsichtigende Lehrer Andreas Flender. Seit vergangenem September trainieren die 24 teilnehmenden Valentin-Senger-Schüler wöchentlich und bleiben dafür sogar gerne länger als ihre Kommilitonen in der Schule. Passend zu der Musik wirbeln die Kinder spiralförmig über den Boden, bilden sternförmige Anordnungen, die sich wie Speichen eines Rades drehen, um sich dann wieder im Raum zu verteilen. Choreograf Miguel Angel Zermeno schiebt dazu ein Mädchen, das im Rollstuhl sitzt über die Tanzfläche, auch ihm soll eine tragende Rolle in der Performance zuteil werden. Drei Inklusionskinder sind in der Turnhalle anwesend und fallen überhaupt nicht auf, mal abgesehen von dem einen Rollstuhl vielleicht. Der gemeinsame Spaß vereint sie.

Die elfjährige Ella übt auch zu Hause, gesteht sie. "Das Projekt ist cool und momentan klappt alles gut. Das ist alles sehr aufregend, " sagt sie. Efre (10) ist einer der wenigen Jungen, die sich an dem Projekt beteiligen, er hat in seiner Freizeit vorher schon viel Hip Hop getanzt und freut sich, dass sein Freund jetzt auch bei der "Schöpfung" mittanzt. Lucy gefällt, dass behinderte und nichtbehinderte Kinder mitwirken können. "Oft werden behinderte Kinder ausgeschlossen, das ist doch blöd."

Der Gründer der Lorenz-Stiftung, Heinz-Jürgen Lorenz, freut sich nun auf ein "volles Haus". Damit meint er den hr Sendesaal. "Das sind wir den Kindern schuldig, denn der Aufwand, den sie betreiben haben, ist so groß. Da geht es mir gar nicht um die Einnahmen an dem Abend, vielmehr um die Anerkennung der Leistung." In dem Programmheft sollen deshalb auch die Namen aller Beteiligten aufgeführt werden. "Das kann für manche eine Erinnerung fürs ganze Leben sein", sagt der Stifter. "Das hier ist die Gesellschaft von morgen. Die Welt ändert sich dramatisch, es werden künftig mehr Menschen aus anderen Ländern zu uns kommen. Da ist das hier nur ein kleiner Beitrag zur Inklusion. Musik und Tanzen brauchen keine Dolmetscher." Lorenz ist sich sicher, in den am Projekt beteiligten Kindern wird eine Entwicklung vor sich gehen. "Irgendwas wird in ihnen passieren, wenn sie auf der Bühne stehen. Ausdauer, Fleiß und Disziplin werden sich auszahlen. Das wird sie stärken und sie fürs Leben prägen."

>>Joseph Haydn: *Die Schöpfung*, 8.7. 19.30 Uhr, Sendesaal des Hessischen Rundfunks, Tickets: 23-40 Euro, [www.gemeinsam-neu-erleben.de](http://www.gemeinsam-neu-erleben.de)

20. Mai 2015  
Nicole Brevoord